



**SICHERHEIT**

**FÜR AMTS- UND MANDATSTRÄGERINNEN UND -TRÄGER  
SOWIE ANDERE PERSONEN MIT GEFÄHRDUNGSRISIKO**



**Baden-Württemberg**

LANDESKRIMINALAMT

**BEREIT FÜR SICHERHEIT**

**EINLEITUNG**

5

**ALLGEMEINE SICHERHEITSHINWEISE**

Sicherheitsbewusstes Verhalten

6

Vermeidung von Routinen

7

**SICHERHEITSEMPFEHLUNGEN**

Wohnbereich

8

Kraftfahrzeug

9

Sicher unterwegs

10

Verhalten in Gefahrensituationen

11

Umgang mit verdächtigen Gegenständen

12

Informationsschutz

13

IT-Sicherheit

14

Drohungen und beleidigende Inhalte

15

Psychosozialer Stress

16

**WEITERE INFORMATIONEN**

Linktipps

18

Medientipps

19

Herausgeber:  
Landeskriminalamt Baden-Württemberg · Referat Prävention  
Taubenheimstraße 85 · 70372 Stuttgart

Stand: November 2023

Bildnachweis: AdobeStock (www.stock.adobe.com): 1 › Liubomir, 2 › opolja, 4 › A Stockphoto, 6 › ronstik 8 › malp, 10 › engel.a, 11 › Patrick Daxenbichler, 12 › Africa Studio, 13 › Rymden, 14 › SFIO CRACHO, 16 › www.polizei-beratung.de, 18 › hakinmhan

Alle Rechte vorbehalten.

Diese Informationen wurden vom Landeskriminalamt Baden-Württemberg erstellt. Inhaltliche Grundlage bildete dabei die Broschüre „Verhaltensempfehlungen für gefährdete Personen“ des Bundeskriminalamtes.

Ein Nachdruck der Informationen, auch in Teilen, ist nicht gestattet.



Aufgrund Ihrer Stellung im öffentlichen Leben sind Sie eher gefährdet als andere Bürgerinnen und Bürger.

Daher ist wichtig, dass Sie Ihr Verhalten im Alltag reflektieren, mögliche Tatgelegenheiten identifizieren und wirksame Gegenmaßnahmen ergreifen – denn Täterinnen und Täter nutzen bei der Tatausführung häufig Gewohnheiten ihrer Opfer aus.

Unsere Empfehlungen helfen Ihnen dabei, ein sicherheitsbewusstes Verhalten zu entwickeln, Risiken zu minimieren und Ihren Alltag so sicher wie möglich zu gestalten.

Für eine Erstberatung und die Vermittlung einer psychosozialen Erstbetreuung bei mandatsbezogenen Gefährdungs-/Bedrohungslagen ist die Zentrale Ansprechstelle für Amts- und Mandatsträgerinnen und -träger (ZAMAT) des Landeskriminalamts Baden-Württemberg unter der Rufnummer 0711 5401-3003 erreichbar.

**In Notfällen rufen Sie die Polizei unter der Notrufnummer 110.**

## Sicherheitsbewusstes Verhalten

Beobachten Sie Ihre Umgebung aufmerksam und gefahrenbewusst. Auch Ihr Umfeld, also Familienmitglieder, Kolleginnen und Kollegen, Nachbarschaft, Hauspersonal und Betreuungspersonen der Kinder, sollten regelmäßig dafür sensibilisiert werden.

Folgen Sie den Verhaltensempfehlungen konsequent und machen Sie diese zur Gewohnheit.

Durch situationsangepasstes Verhalten und die Nutzung von sicherungstechnischen Einrichtungen im Arbeits- und Privatbereich minimieren Sie das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden.

## Vermeidung von Routinen

Wenn Sie sich vorhersehbar verhalten, machen Sie es Täterinnen oder Tätern besonders leicht, Sie auszuspähen und sich vorzubereiten. Daher gilt:

- Wählen Sie unregelmäßige An- und Abfahrzeiten von und zur Arbeitsstätte.
- Variieren Sie Zeiten und Orte von Lokalbesuchen und Freizeitaktivitäten.
- Sorgen Sie in Ihrem Haus während Abwesenheiten für Bewegung zu wechselnden Zeiten (z. B. Beleuchtung, Rollläden, Leerung des Briefkastens).

Die Wege, die Sie in Ihrem unmittelbaren Wohnumfeld zurücklegen, wiederholen sich häufig. Vermindern Sie diese Schwachstelle durch besondere Aufmerksamkeit und zügige Abläufe.

## Wohnbereich

Beobachten Sie Ihr Wohnumfeld und teilen Sie verdächtige Wahrnehmungen der Polizei mit.

Treffen Sie Absprachen mit Angehörigen, Angestellten, vertrauenswürdigen Nachbarinnen und Nachbarn über gegenseitige Information und Schutzvorkehrungen.

Seien Sie wachsam bei unangemeldeten Besuchen und scheinbaren Notfällen:

- Nutzen Sie eine Video-Türsprechanlage bzw. Distanzsperrren (z. B. Sperrbügel) für den Erstkontakt.
- Überprüfen Sie die Ausweispapiere und leiten Sie gegebenenfalls Verifizierungsschritte ein.
- Vergewissern Sie sich, dass die Personen das Haus wieder verlassen.

Haus und Grundstück verfügen idealerweise über mechanische Sicherungseinrichtungen (z. B. einbruchhemmende Fenster und Türen).

Prüfen Sie regelmäßig die Vollständigkeit von Schlüsseln und sonstigen Schließmedien (z. B. Transponder). Bei Verlust eines Schlüssels oder Schließmediums ist der Profilzylinder zu tauschen oder das Schließmedium zu sperren.

Nehmen Sie eine kostenlose polizeiliche Fachberatung zur Erstellung einer individuellen Sicherungskonzeption in Anspruch. Ihre nächstgelegene Polizeiliche Beratungsstelle finden Sie unter [www.k-einbruch.de](http://www.k-einbruch.de).

## Kraftfahrzeug

Machen Sie sich mit den Funktionen Ihres Fahrzeugs vertraut. Verriegeln Sie Ihr Fahrzeug während der Fahrt und halten Sie die Fenster geschlossen. Idealerweise entriegelt die Fernbedienung nur die Fahrertür.

Bemerken Sie Manipulationen am Fahrzeug, entfernen Sie sich unverzüglich und verständigen Sie die Polizei. Beachten Sie, dass auch eine Manipulation der Fahrzeugelektronik und ein Auslesen der Assistenzsysteme (z. B. gespeicherte Telefonkontakte und Fahrtziele) möglich ist. Lassen Sie es nur in vertrauenswürdigen Werkstätten warten.

Stellen Sie Ihr Fahrzeug in geschlossenen Garagen oder gesicherten Bereichen ab. Wählen Sie bewachte, übersichtliche und gut beleuchtete Parkflächen. Lassen Sie keine Unterlagen und Gegenstände, die eine Ausspähung erleichtern, im Fahrzeug zurück.

Beantragen Sie, dass Ihre (Fahrzeug-)Daten bei der Zulassungsstelle mit einem Sperrvermerk versehen werden.

Halten Sie Fahrzeug- und Wohnungsschlüssel voneinander getrennt, damit Täterinnen oder Täter nach einem Diebstahl nicht in Ihre Wohnung gelangen.

## Sicher unterwegs

Sorgen Sie dafür, dass Familienangehörige oder Vertrauenspersonen Kenntnis von Ihrem Aufenthaltsort haben. Seien Sie möglichst in Begleitung unterwegs und meiden Sie unsichere Gegenden.

Nehmen Sie auf Reisen nur mit, was Sie unbedingt benötigen. Tragen Sie Geld und Wertsachen nah am Körper.

Halten Sie Ihren Aufenthalt am Bahnhof oder Flughafen möglichst kurz. Prüfen Sie die Abfahrtszeiten vor Fahrtantritt über die Onlineangebote der Beförderungsunternehmen.

Vermeiden Sie Hinweise auf Ihre Reiseroute oder Ihren Reisezweck, z. B. auf Gepäckanhängern oder Abholschildern.

Reservieren Sie bei Bahnreisen eher einen Platz im Großraumwagen als in einem Abteil, wenn die Reise ohne Begleitung erfolgt. Vermeiden Sie Stoßzeiten.

Bei Reisen ins Ausland ist es wichtig, die dortigen Sicherheitsrisiken zu kennen. Dies gilt auch bezogen auf die Mitnahme und Nutzung von Smartphone und Notebook. Fremde Nachrichtendienste haben oft weitreichende Befugnisse und Möglichkeiten.

## Verhalten in Gefahrensituationen

Gehen Sie kritischen Situationen durch vorausschauendes Verhalten möglichst frühzeitig aus dem Weg. Lassen Sie sich nicht provozieren. Halten Sie Distanz zu fremden Personen, die Ihnen nahekommen wollen. Fordern Sie Ihr Gegenüber klar und deutlich dazu auf, Abstand zu halten und Sie nicht anzufassen.

Wenn Sie sich in einer Gefahrensituation befinden:

- Wählen Sie den Notruf oder fordern Sie andere dazu auf.
- Schaffen Sie Distanz zwischen sich und gewaltbereiten Personen.
- Begeben Sie sich in die Nähe anderer Menschen.
- Machen Sie lautstark auf sich und Ihre Situation aufmerksam.
- Sprechen Sie Umstehende direkt an und bitten Sie möglichst konkret um Hilfe.
- Greifen Sie die Täterin oder den Täter nicht an – weder verbal noch körperlich.

Sollten Sie in die unwahrscheinliche Situation eines bewaffneten Überfalls geraten und sich der Situation nicht zuverlässig entziehen können, kommen Sie etwaigen Forderungen von Täterinnen oder Tätern nach. Die Nutzung von Waffen bedeutet immer auch eine Gefahr für Ihr Leben!

Prägen Sie sich nach Möglichkeit Aussehen und Bekleidung der Täterin oder des Täters ein. Zeigen Sie den Vorfall umgehend bei der Polizei an. Eine Strafanzeige kann bei jeder Polizeidienststelle erstattet werden.

## Umgang mit verdächtigen Gegenständen

Stellen Sie im Wohn- oder Arbeitsbereich verdächtige Gegenstände fest, deren Anwesenheit nicht plausibel erscheint, verständigen Sie sofort die Polizei.

Seien Sie aufmerksam bei der Durchsicht von Postsendungen. Sprengstoffverdächtige Postsendungen unterscheiden sich äußerlich oft nicht von anderen Briefen, Päckchen, Paketen oder sonstigen Zustellungen.

Besondere Vorsicht ist geboten bei

- unbekannter, fehlender oder schlecht leserlicher Versandanschrift,
- ungewöhnlicher Adressierung,
- öligen Flecken oder Verfärbungen,
- herausragenden Drähten und
- übertriebener Versiegelung der Postsendung (z. B. Sicherung mit Klebeband und Schnur).

Berühren Sie keinesfalls verdächtige Gegenstände und belassen Sie diese unverändert an Ort und Stelle.

**Alle Personen sind umgehend zum Verlassen des Gefahrenbereiches aufzufordern. Dieser darf nach der Räumung nicht mehr betreten werden.**

## Informationsschutz

Vermeiden Sie generell, dass Außenstehende Wahrnehmungen machen oder Informationen erlangen können, die Sie angreifbar machen.

Sichern Sie Ihre Terminkalender so, dass diese von unbefugten Personen nicht eingesehen werden können. Verschleiern Sie insbesondere sensible Eintragungen.

Ihre privaten Anschriften und Rufnummern sollten nicht in Adress-/Telefonbüchern, bei Auskunftsstellen oder in internen Verzeichnissen des Arbeitsbereiches eingetragen sein.

Lassen Sie Ihre Daten bei der Meldebehörde mit einem Sperrvermerk versehen. Unterdrücken Sie selbst die Übermittlung Ihrer Rufnummer.

Seien Sie auch im Internet zurückhaltend mit persönlichen Informationen. Nutzen Sie Ihre Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Netzwerken, um unberechtigten Zugriff zu erschweren bzw. zu blockieren.

Prüfen Sie bei der Nutzung von sozialen Medien:

- Sind diese für Ihre Zwecke notwendig und geeignet?
- Ist die Veröffentlichung privater Daten, z. B. Aufenthalte und Auskünfte über Ihr persönliches Umfeld, wirklich notwendig?

Sensibilisieren Sie Ihre Familie und Ihr näheres Umfeld hinsichtlich der Nutzung von sozialen Medien.

## IT-Sicherheit

Schützen Sie Ihren Computer und wichtige Dateien vor unbefugtem Zugriff. Halten Sie Ihre Software aktuell und nutzen Sie sichere Passwörter. Aktivieren Sie, wo immer möglich, die Zwei-Faktor-Authentisierung.

Nutzen Sie ein Virenschutz-Programm und eine Firewall, um sich beim Surfen im Internet zu schützen.

Verschlüsseln Sie Ihre Festplatten und Endgeräte. Verwenden Sie niemals fremde Datenspeicher wie USB-Sticks, SD- oder SIM-Karten, da diese eine Einbringung von Schadsoftware in Ihre Systeme zur Folge haben könnten.

Sichern Sie Ihre Daten regelmäßig und bewahren Sie diese Sicherungen an einem anderen Ort auf, damit sie nicht zusammen mit der Hardware entwendet oder zerstört werden können.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bietet Ihnen unter [www.bsi.de](http://www.bsi.de) umfassende Informationen zum Thema IT-Sicherheit an.

## Drohungen und beleidigende Inhalte

Die Veröffentlichung von bedrohenden oder beleidigenden Inhalten erzielt durch die Verbreitung im Internet häufig eine hohe Wirkung und kann andere motivieren, Gleiches zu tun. Daher empfehlen wir, auf jegliche Weiterverbreitung und Veröffentlichung zu verzichten.

Werden Sie im Internet bedroht oder beleidigt, sichern Sie die Beiträge (inkl. Profilbild/-name), z. B. fotografieren oder Screenshot erstellen, und ergänzen Sie diese mit URL, Datum, Uhrzeit.

Eine Checkliste mit weitergehenden Informationen für Betroffene von Hass und Hetze finden Sie unter [www.initiative-toleranz-im-netz.de/hilfsangebote](http://www.initiative-toleranz-im-netz.de/hilfsangebote).

Erhalten Sie Drohanrufe, zeichnen Sie diese möglichst auf und dokumentieren Sie das Gespräch detailliert (Inhalte, Ort bzw. Anschluss, Stimme der anrufenden Person, Datum, Uhrzeit etc.).

Wenden Sie sich an Ihre örtliche Polizeidienststelle. Die Erstattung einer Anzeige ist auch über die Onlinewache der Polizei Baden-Württemberg ([www.polizei-bw.de/onlinewache](http://www.polizei-bw.de/onlinewache)) möglich.



## Psychosozialer Stress

In Ihrer Funktion werden Sie leicht zur Projektions- und Angriffsfläche für Frustration, Wut und Hassgefühle. Der Umgang mit solchen Situationen ist unter Umständen sehr belastend. Anhaltender Stress, Angstzustände oder ständige Bedrohungsgefühle können zu ernsthaften psychischen Erkrankungen führen.

Mögliche Warnsignale für psychosoziale Probleme:

- Rückzug von sozialen Kontakten,
- erhöhter Alkohol-, Medikamenten- oder Drogenkonsum,
- Antriebslosigkeit,
- Gefühle von Kontrollverlust und
- Panikattacken oder Angstzustände.

Nehmen Sie bei den genannten Anzeichen möglichst schnell das Angebot der psychosozialen Hilfe in Anspruch, damit sich diese Symptome nicht verfestigen. Die Beratungsstelle im Landeskriminalamt Baden-Württemberg erreichen Sie unter der Telefonnummer 0711 5401-3003. Neben einer ersten Einschätzung Ihrer Situation erhalten Sie hier auch Kontaktadressen zu Fachberatungsstellen in Ihrer Nähe.

## Linktipps

Befürchten Sie bei einer Anzeige negative Auswirkungen auf Ihre berufliche Situation oder Ihre persönliche Sicherheit, dann nutzen Sie das anonyme Hinweisgeber-System der Polizei Baden-Württemberg:

- [www.polizei-bw.de/anonymes-hinweisgebersystem](http://www.polizei-bw.de/anonymes-hinweisgebersystem)

Wenn Sie Opfer einer Straftat geworden sind, finden Sie hier weitere Informationen:

- [www.polizei-beratung.de/opferinformationen](http://www.polizei-beratung.de/opferinformationen)

Allgemeine Informationen und Tipps zur Kriminalprävention erhalten Sie unter:

- [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de)

Bei Anfeindungen und Bedrohungen im Netz finden Sie Informationen und Kontaktdaten unter:

- [www.initiative-toleranz-im-netz.de](http://www.initiative-toleranz-im-netz.de)

## Medientipps

Die folgenden Medien finden Sie im Internet unter [www.polizei-beratung.de](http://www.polizei-beratung.de) oder erhalten diese bei jeder Polizeidienststelle.



Baden-Württemberg

LANDESKRIMINALAMT

**BEREIT FÜR SICHERHEIT**